

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 153.

Dienstag, den 31. December

1872.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligen-Dienste betr.

Dieserjenige, im Bereiche des Dresdner Regierungsbezirks nach §§ 20 und 149 der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienste zu erlangen wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei der unterzeichneten Commission (Schloßstraße Nr. 15, erste Etage) bis zum

1. Februar 1873

schriftlich anzumelden.

Vor vollendetem 17. Lebensjahre kann die gedachte Berechtigung nicht nachgesucht werden; andererseits gehen Diejenigen des Anspruchs darauf verlustig, welche sich nicht spätestens am 31. Januar des Kalenderjahres anmelden, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden.

Der, mit genauer Angabe der Adresse zu versiehenden Anmeldung sind

- 1) ein Nachweis der Reichsangehörigkeit,
- 2) eine Geburtsbescheinigung,
- 3) ein Einwilligungstest des Vaters, beziehungsweise des Altersvormundes und
- 4) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge höherer Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien, höherer Bürgerschulen) von dem Rector, beziehungsweise Director der betreffenden Lehranstalt, für andere junge Leute, und zwar auf die seit Vollendung des schulpflichtigen Alters verfloßene Zeit von den **Polizeiobrigkeiten** des Wohnorts ausgestellt sein muß,

beizufügen.

Die vorzulegenden Schulzeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation müssen den in § 154 der Militär-Ersatz-Instruction ertheilten Vorschriften in formeller Beziehung genau entsprechen.

An Diejenigen, welche in Ermangelung genügender Schulzeugnisse zur Prüfung zu verweisen sind, wird vor Beginn der letztern (Anfang des Monats März 1873) besondere Ladung ergehen.

Dresden, am 27. December 1872.

Kgl. Prüfungscommission für Freiwillige zum
einjährigen Militärdienste.

Richter, Stelzner,
Oberst. Geheimrath. Sülzer.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen

den 9. Januar 1873

die zum Nachlaß des am 17. September dieses Jahres verstorbenen Gutsbesizers Johann Gottfried Lange gehörigen, auf Fol. 15 und 16 des Grund- und Hypothekenbuchs für Linz eingetragenen zwei Halbhufenzitter Nr. 23 und 24 des Grundcatasters, von denen am 2. November d. J. das erstere auf 4552 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. und das letztere auf 1925 Thlr.

15 Ngr. — Pf. ohne Berücksichtigung der Oblasten von den Ortsgerichten zu Linz gewürdet worden sind, unter Leitung des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts im Gasthose zu Linz freiwillig versteigert werden, und werden daher Erstehungslustige aufgefordert, sich am gedachten Tage des Vormittags 11 Uhr daselbst einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sich zu gewärtigen, daß Mittag 12 Uhr mit der Subhastation werde verfahren und die Grundstücke dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Die Erstehungsbedingungen sind der im Gasthose zu Linz und im Amtshause am schwarzen Brete aushängenden Bekanntmachung beigelegt.

Desgleichen sollen am darauffolgenden Tage Vormittags 1/2 10 Uhr das zu obigen Grundstücken gehörige lebende und todt Inventar von den Ortsgerichten zu Linz meistbietend versteigert werden.

Großenhain, den 22. December 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.

Rechmann. v. L.

Bekanntmachung.

Im Adam'schen Gasthose zu Eisenberg sollen
den 2. Januar 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | | | |
|----------|---------------------------|--|---|
| 11 Stück | birkene Klöcher, | von 16—47 Centimeter oberer Stärke und 3—4,6 Meter Länge, | in den Forstorten: Pfaffenberg (Abth. 16), Kleibisch (Abth. 18), unterer Altenteich (Abth. 21), Kleiner Försterberg (Abth. 22), Döhlenbruch (Abth. 27), Försterberg (Abth. 30), Sägerich (Abth. 49, 50, 51), Grickegrund (Abth. 55, 56, 57), Grickegrund (Abth. 58, 59) und Grickegrund (Abth. 60). |
| 2 | weißbuche Klöcher, | | |
| 4 | erlene Klöcher, | | |
| 39 | kieferne Klöcher, | | |
| 8 | fichtene Klöcher, | | |
| 60,70 | Hundert kieferne Stangen, | von 2 bis 15 Centimeter unterer Stärke und 4 bis 10 Meter Länge, | |
| 9 | Kanncubikmeter | birkene und erlene Scheite, | |
| 86 | " | kieferne und fichtene " | |
| 22 | " | harte Klöppel, | |
| 207 | " | weiche Klöppel, | |
| 86 | " | Neste, | |
| 22,30 | Wellenhundert | hartes Reifig, | |
| 189 | " | weiches Reifig, | |
| 4 | Kanncubikmeter | Besenreifig, | |

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigerten Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Moritzburg zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung daselbst, den 18. December 1872.

Gras. Zimmer.

Bekanntmachung, das Meldewesen betreffend.

Es wird hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Niemand in hiesiger Stadt Wohnsitz nehmen darf, der sich an Polizeirepeditonsstelle nicht angemeldet, und daselbst einen Anmeldebchein, für den eine Gebühr von 2 Ngr. 5 Pf. zu entrichten, gelöst hat.

Wer ohne solchen Meldebchein den Wohnsitz hier nimmt, verfällt in eine Geldstrafe von Einem Thaler, oder im Unvermögensfalle in entsprechende Haftstrafe; gleiche Strafe hat aber auch Der zu gewarten, der einen Fremden ohne Meldebchein bei sich aufnimmt, und kann er sich vor der Strafe auch durch die Ausflucht, die öfter vorgebracht zu werden pflegt, der Fremde habe ihn durch das Versprechen, den Meldebchein beibringen zu wollen, hinzuhalten gesucht, nicht schützen.

In Rückfällen tritt erhöhte Strafe ein.

Großenhain, am 28. December 1872.

Die Stadtpolizeibehörde.

Kunze.

W.

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 30. Decbr. In letzterer Zeit sind in mehreren Verkaufsläden hiesiger Stadt fünf verschiedene Diebstahle an Geld in nicht unbedeutenden Beträgen verübt worden. Unserer Polizei ist es indess gelungen, den Thäter in der Person eines 13jährigen Knaben zu ermitteln, welcher die nach leisem Oeffnen der Thüren aus den Ladenkassen gestohlenen Gelder mit mehreren Knaben gleichen Alters, die ihm bei Ausführung der Diebstahle wahrscheinlich behilflich gewesen waren, getheilt hatte.

Sachsen. Nach dem jetzt erschienenen, vom Finanzministerium herausgegebenen statistischen Berichte über den Betrieb der unter Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privatbahnen belief sich im Jahre 1871 die Gesamteinnahme auf 11 Mill. 988,177 Thlr., wovon fast 67 Procent auf den Güterverkehr entfallen; die gesammte Ausgabe betrug 6,636,966 Thlr., mithin war der Ueberschuß 5,351,211 Thlr., was einer Rente von 7 Procent gleich kommt. Das aus Staatsmitteln verwendete Anlagecapital für das Staatseisenbahnnetz beträgt 75,653,556 Thlr. Die Zahl der Unglücksfälle war 1871 sehr unerheblich; von den beförderten 7,594,470 Personen, welche 30,307,929 Meilen zurücklegten, ist keine einzige verletzt worden. Die Zahl der beförderten Güter war 114,138,534 Centner. An Steinkohlen gelangten 1871 zusammen 41,497,850 Centner und an Braunkohlen 9,749,620 Centner auf die Staatsbahnen zur Beförderung. — Wie der „Dr. Anz.“ berichtet, ist vom Rath der Stadt Dresden am 27. Decbr. Dr. Hanne mit 12 gegen 9 Stimmen zum Subdiaconus an der Annenkirche erwählt worden. — Die „Dr. Pr.“ schreibt aus Dresden: Am zweiten Feiertage Abends in der 6. Stunde geschah auf dem Pirnaischen Platz ein entsetzliches Unglück, das ein Menschenleben forderte. Der alte, aber sonst noch rüstige Privatmann, Herr Schäfer, ehemals Gastwirth zu Baugen, wollte nach seiner in der Amalienstraße gelegenen Wohnung gehen. In der tiefen Finsterniß, die am Pirnaischen Plage herrscht und alle Gasbeleuchtung vermissen läßt, sieht der Mann nicht, daß der Omnibus der Pferdeisenbahn Nr. 10 kommt. Er wird erfaßt, niedergeworfen und die Räder zerschneiden ihm die Unterschenkel. Eine halbe Stunde darauf geschieht in der Wohnung des Unglücklichen, der bei seiner Tochter wohnt, die Amputation, eine Stunde später aber entschlief der Mann für immer, der 83 Jahre zählte. Die Aufregung des versammelten Publicums war groß, und es müssen Maßregeln getroffen werden, daß an besagter Stelle Ordnung in die Sache kommt; entweder bessere Beleuchtung, oder ein Wachtposten von Seiten der Verwaltung. — Weiter wird vom „Dr. J.“ aus Dresden berichtet: Eine frevelhafte That, die unter Umständen ein großes Unglück herbeiführen konnte und die, wie man glaubt, lediglich ein Act der Nachsicht ist, geschah in der Nacht zum 28. Decbr. in einem Hause der Forststraße. Ein wahrscheinlich vom Garten aus in das Parterre nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe eingestiegener Mensch hat in einem, in erster Etage stehenden Kleiderschranke Feuer angelegt, das erst bemerkt und gedämpft wurde, als die darin

aufbewahrt gewesenen werthvollen Kleider bereits verbrannt waren. Während der Löschung des Brandes hat leider der Verbrecher entkommen können. — Aus Wittweiba meldet man dem „Dr. J.“, daß am 26. Decbr. in Göritzthainer Flur der Sohn des Rittergüterspachters in Wiederau, der auf Besuch bei seinen Aeltern sich befindende Artillerist Bonitz, todt aufgefunden wurde. Derselbe war am ersten Feiertag nach Burgstädt geritten, hatte in den späteren Abendstunden den Rückweg angetreten und ist in der Dunkelheit jedenfalls mit dem Pferde gestürzt und von demselben erdrückt worden. — In Draschwitz bei Leisnig ist ein 8½-jähriges Mädchen, welches am 31. Octbr. von einem tollen Hunde gebissen worden war und in ärztliche Behandlung kam, dieser Tage noch das Opfer der fürchterlichen Krankheit geworden. Nachdem man das unglückliche Kind bereits als ganz genesen betrachtet hatte, brach die Tollwuth vollständig aus, und das Kind starb bald unter entsetzlichen Leiden. Von den übrigen, vom selben Hunde Gebissenen ist eine Erkrankung nicht bekannt geworden. — In Aue verunglückte am 23. Decbr. die Chefran des Fabrikanten Wellner auf schaudererregende Weise, indem sie, von der Maschine erfaßt und in die Räder hineingezogen, sofort beide Beine verlor. Die Unglückliche starb nach einigen Stunden unter den Händen der Aerzte. — In der Nähe von Kirchberg ist neulich ein Handelsmann, welcher, in einem Schanklocale einkehrend, in etwas unvorsichtiger Weise sich im Besitz von 200 Thlr. zeigte, in dem unweit gelegenen Walde von zwei Subjecten, welche kurz vorher das Local verlassen hatten, angehalten worden. Einer derselben führte mit dem Messer einen Stoß nach seiner Brust, ohne ihn zu verwunden, da dasselbe zwischen Arm und Körper in den Rock eindrang. Ehe jedoch der Stoß erneuert werden konnte, führte der Angegriffene mit seinem schweren Stocke einen solchen kräftigen Hieb auf des Angreifers Arm, daß derselbe sofort mit lautem Wehruf das Messer fallen ließ und allem Anscheine nach mit gebrochenem Arm in Begleitung seines Complicen die Flucht ergriff.

Preußen. Die „Prov.-Corr.“ vom 27. Decbr. bespricht den Austritt des Fürsten Bismarck aus dem preussischen Ministerium und führt aus, daß es sich hierbei nicht um eine Lockerung der Beziehungen der preussischen und der Regierung des deutschen Reiches handle, noch um eine Loslösung Bismarck's von seinem Einflusse auf die innere preussische Entwicklung, sondern nur um seine Befreiung von der speciellen Mitverantwortlichkeit für die Gesammtheit der inneren Verwaltung, zum Zwecke freierer Erfüllung seines Berufs für die höchsten Aufgaben Preußens und Deutschlands. — Der Minister des Innern, welcher mit der Ausführung der am 1. Januar 1874 in Kraft tretenden Kreisordnung beauftragt ist, wird nach der „Prov.-Corr.“ unverweilt die ersten hierzu erforderlichen Anordnungen und Instructionen ergehen lassen. Den Regierungspräsidenten wird unter Leitung der Oberpräsidenten die Fürsorge und Verantwortung für die rasche und kräftige Durchführung vorzugsweise übertragen werden. Die ersten Arbeiten werden der Bildung der neuen Kreistage gelten, deren Bestehen in vielfacher Beziehung die Grundlage und Voraussetzung der weiteren Einrichtungen ist. — Von officiösen Correspondenten wird aus Berlin versichert, daß in den vorläufig geschlossenen Minister-Conferenzen, abgesehen vom obersten Reichsgerichtshof, eine Verständigung über die anderen Instanzen und einschlagende Fragen im Wesentlichen erzielt wurde; ein Entwurf darüber wird voraussichtlich im preussischen Justizministerium ausgearbeitet werden; da indessen wegen des Reichsgerichtshofes, bezüglich dessen die süddeutschen Vorschläge bekanntlich keineswegs annehmbar waren, die Gerichtsorganisation unausführbar ist, sogar die Civilproceßordnung wenigstens indirect davon berührt wird, sind weitere Verhandlungen nach einiger Zeit unumgänglich nothwendig.

England. „Reuter's Telegram Office“ in London ist in der Lage, die durch russische Zeitungen verbreitete Nachricht von Ueberreichung einer Note des englischen Botschafters, Lord Loftus, an den Fürsten Gortschakow betreffs der von England dem Vorgehen Rußlands in Centralasien gegenüber einzunehmenden politischen Haltung für unbegründet zu erklären. — Demselben Bureau wird aus Athen vom 26. Decbr. gemeldet, daß die

Vertreter Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs der griechischen Regierung haben anzeigen lassen, daß die Laurionfrage in Gemäßheit der berechtigten Forderungen Italiens und Frankreichs ihre Erledigung finden müsse. Wenn Griechenland sich dessen weigern sollte, seien die Regierungen der gedachten Staaten nicht in der Lage, der griechischen Regierung Italien und Frankreich gegenüber irgend welche Unterstützung zu gewähren. — In Cardiff werden wahrscheinlich 70,000 Arbeiter in Gruben und in Eisenwerken am 1. Januar die Arbeit einstellen, wenn die Arbeitgeber auf der Herabsetzung des Lohnes beharren.

Spanien. Im Congreß gelangte am 24. Decbr. das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Sklaverei auf Portorico, zur Berathung; die Vorlage bestimmt, daß sämtliche Sklaven vier Monate nach amtlicher Veröffentlichung des Gesetzes in Freiheit gesetzt und die Eigenthümer entschädigt werden. Das Gesetz wurde vom Hause mit großem Beifall aufgenommen. Der Vertreter der Regierung drückte sein Bedauern darüber aus, daß von entsprechenden Reformen auf Cuba wegen des Aufstandes vorläufig noch Abstand genommen werden müsse.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger ist am Typhus erkrankt, jedoch ist die Krankheit von keinerlei gefahrbringenden Symptomen begleitet. In der Nacht vom 26. Decbr. hat derselbe vier Stunden ununterbrochen geschlafen und ist der Kräftezustand im höchsten Grad zufriedenstellend.

Amerika. Nach in New-York eingegangenen Nachrichten aus Honolulu ist der König der Sandwichsinseln, Pot Ramehameha V., gestorben. Sein Nachfolger ist noch nicht bezeichnet. — Aus Pennsylvania wird von einem am 24. December erfolgten Eisenbahnunglück berichtet, bei welchem die Wagen des Zuges in Flammen geriethen; 30 Personen kamen ums Leben, die meisten davon in den Flammen. — In Williamsport brach während des Gottesdienstes der Fußboden einer Kirche ein und fanden dabei 14 Menschen sofort den Tod; 40 andere trugen zum Theil schwere Verletzungen davon.

L'hirondelle.

(Fortsetzung.)

Glanville hatte die Roje, einen bei der Hitze der Tropen wenig beidenswerthen Aufenthalt, verlassen und saß neben seiner Tochter am geöffneten Fenster.

Bei van Vorbeck's Eintritt machte Glanville einen Versuch, sich zu erheben; allein eine abwehrende Bewegung des Capitän's zwang ihn, seinen Platz zu behalten.

„Ich habe Ihnen gestern bereits gesagt“, hob van Vorbeck an, „daß Sie sich während der Dauer Ihres Aufenthalts am Bord der Hirondele als meine Gäste zu betrachten haben. Heute komme ich in meiner Eigenschaft als Wirth, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen.“

„Ich danke Ihnen, Sir!“ versetzte Glanville. „Der Schmerz meiner Wunde hat nachgelassen.“

„Das ist gut; und Sie, Miß, wie haben Sie die erste Nacht am Bord der Hirondele zugebracht?“

„Ich glaube, Sir, daß ich nicht Ursache habe, mich zu beklagen!“ antwortete Miß Mary mit einem Lächeln.

„Schön! Und nun wollen wir frühstücken, bei Ihnen frühstücken, wenn Sie anders erlauben.“

Und ohne diese Erlaubniß abzuwarten, klingelte van Vorbeck dem Steward, der auf seinen Befehl alle Bestandtheile eines copienen Frühstück's herbeibrachte.

Der Capitän füllte die Gläser.

„Sie müssen süßlich nehmen mit dem, was die Küche und die Vorkammer der Hirondele zu bieten vermag! Ihr Wohl, Miß!“

Erstehend brachte Miß Mary das Glas an ihre Lippen.

„Und nun langen wir zu! . . . Wenn Sie, theuerste Miß, mein Verfahren etwas zu seemännisch finden, so erinnern Sie sich gefälligst, daß ich mich wohl auf den Planen meines Schiffes, nicht aber auf dem polirten Parket des Salons heimisch fühle.“

Das ganze Benehmen des Capitän's war so einfach, so ungetünzelt, — fast hätten wir harmlos gesagt — seine Aufmerksamkeit gegen Miß Mary war so vollkommen frei von Besessenheit, daß selbst Glanville anfang, ihm ein gewisses Vertrauen zu schenken. Er begriff, daß, wenn einmal sein Schicksal ihm die Gefangenschaft am Bord eines französischen Kapers bestimmt habe, er vielleicht Ursache habe, dem Zufall dankbar zu sein, der ihn gerade in van Vorbeck's Hände hatte fallen lassen.

„Und nun, alter Herr“, sagte van Vorbeck, „erzählen Sie mir einmal, was führte Sie eigentlich jetzt, wo die Unsicherheit auf dem Meere noch größer als auf dem Lande ist, auf die See?“

Diese Aufforderung war unter den obwaltenden Verhältnissen ein Befehl, der Glanville, wie dem Capitän nicht entging, jedoch einigermaßen in Verlegenheit zu setzen schien.

„Ich bin Kaufmann, Sir“, antwortete der Brit, „Kaufmann, wie ich Ihnen bereits gesagt. Da mir nun von einem entfernten Verwandten in England eine kleine Erbschaft zugefallen ist, so wollte ich dieselbe persönlich in Empfang nehmen. Sie wissen“, setzte er hinzu, „ein Kaufmann kann immer Geld brauchen, und je schneller ich in den Besitz meiner Erbschaft gelange, um so besser für mich.“

Die Zurückhaltung, mit welcher Glanville über seine Verhältnisse sprach, brachte van Vorbeck auf den Gedanken, daß das Glück seinen Gast wohl nur wenig begünstigt haben möge, eine Vermuthung, die durch das wenige Gepäck, welches derselbe mit sich führte, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit gewann.

Uebrigens war der Capitän ein zu vorurtheilsfreier Charakter, um den Werth eines Mannes allein nach den Glücksgütern abzuschätzen; welche demselben zu Theil geworden; ja man darf behaupten, daß die Entdeckung, welche er in Bezug auf seinen Gast gemacht zu haben glaubte, van Vorbeck vielmehr veranlaßte, denselben mit doppelter Rücksicht zu behandeln.

„Und wie konnten Sie es über sich gewinnen, Miß Mary jetzt den Gefahren einer Seereise auszusetzen?“ fragte der Capitän.

„Ich hatte Niemand, unter dessen Schutz ich meine Tochter hätte in Jamaika zurücklassen können;“ — antwortete der Brit, „ich bin Wittwer.“

„Und ich“, fügte Miß Glanville hinzu, „würde nie eingewilligt haben, mich von meinem Vater zu trennen!“

Sie sprach diese Worte in einem Tone, welcher den überzeugendsten Beweis abgab von der Wahrheit und der Stärke des Gefühls, welches dieselben dictirte. Allein in dieser Liebe zwischen Vater und Kind lag kein Kokettiren, kein Paradien, kein absichtliches Zurückschauen; sie äußerte sich warm, einfach und natürlich!

Allmählich stellte sich zwischen Glanville und dem Capitän ein gewissermaßen vertrauliches Verhältniß her; so weit die Verschiedenheit ihrer beiderseitigen Charaktere dies überhaupt zuließ.

Van Vorbeck gab sich dem Briten mit einer Offenheit hin, die denjenigen vielleicht überraschte, der des Capitän's sonstige Schweigsamkeit und Verschlossenheit kannte. Aber van Vorbeck, ein wissenschaftlich gebildeter, zu ernsten Studien hinneigender Geist, war auf dem Schiffe eben so isolirt durch seinen Geschmack und seine Neigungen, wie durch seine äußere Stellung. Man muß wochenlang in dem engen Raum eines Schiffes zusammengedrängt auf dem Meere zugebracht haben, um die Sehnsucht nach dem Umgang mit einer gebildeten, und geistig ebenbürtigen Persönlichkeit ganz zu begreifen. Kein Wunder daher, wenn van Vorbeck sich enger an den einzigen Mann angeschlossen, gegen den er seine Gedanken und Ansichten auszusprechen vermochte.

Eines nur war dem Briten ein unlösbares psychologisches Räthsel. Wie konnte ein Mann von van Vorbeck's Geist, Bildung und Kenntnissen, dem er zudem eine Reihe schätzenswerther Eigenschaften nicht abzuspüren vermochte, das Gewerbe eines Kaper-Capitän's ergreifen und an demselben Geschmack finden? Eine Unterredung mit dem Capitän sollte ihm jedoch auch darüber Licht verschaffen.

„Sie sind nicht Nationalfranzose?“ fragte er van Vorbeck einst. „Ihr Name wenigstens deutet auf einen niederländischen Ursprung.“

„Ich bin in Brabant geboren, habe aber einen Theil meiner Erziehung in Frankreich empfangen“, erwiderte der Capitän.

„Also ist Ihre Familie wahrscheinlich nach Frankreich übergesiedelt?“

„Das nicht. Mein Vater, in seiner Eigenschaft als Mitglied der Stände von Brabant, war in jene Bewegung verwickelt, welche man die Brabanter Revolution oder spottweise die Patriotentrommel getauft hat. Er befand sich, als eines der Häupter, unter den Insurgenten, welche van der Mersch in Breda gesammelt, und starb hier in Folge eines Sturzes mit dem Pferde. Bald darauf verlor ich auch meine Mutter, die seit dem Tode ihres Gatten in tiefster Einsamkeit auf dem in der Campine zwischen Antwerpen und Turnhout gelegenen Stammschloß meiner Familie gelebt hatte. Der Tod meiner Mutter war für mich der härteste Schlag, welcher mich treffen konnte, denn in ihr verlor ich das einzige Wesen auf der Welt, welches mich wahrhaft geliebt hatte und an welchem auch ich mit ganzer Seele hing.“

„Und was veranlaßte Sie, den Erben eines aristokratischen Namens und bedeutender Güter, Seemann zu werden?“ fragte Glanville, den es interessirte, die Schicksale eines Mannes kennen zu lernen, der durch die Ereignisse ihm plötzlich nahe getreten und außerdem sein eigenes Geschick momentan in seinen Händen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Am Schlusse des Jahres.

Wenn müd' und matt mit aufgeregtem Blute
Der Pilger an des Landes Grenze steht,
Gönnt er sich eine ruhige Minute
Und hält gern Umschau, eh' er weiter geht.

So steh'n auch wir jetzt an des Jahres Schwelle
Und schau'n zurück auf die durchlaufne Bahn.
Ein langer Weg bis her zu dieser Stelle!
Doch — Gott sei Dank — wir langten glücklich an.

Allein gar Mancher, Mancher unsrer Lieben,
Der mit uns ging auf unsrer Lebensbahn,
Ist unterwegs erschöpft zurück geblieben
Und hat den Wanderstab hinweg gethan.
Nad' Andre wieder die mit angekommen
Die seufzen: Ach, das war ein schweres Jahr,
Ein Jahr, das Muth und Hoffnung mir benommen,
Wo mir die Sonne ganz verschwunden war.
Und vor uns nun ein Land in besser Schooße
Der Blick umsonst nach lichten Wegen irrt!
Wer weiß denn da, an welchem Stein ich stoße,
Und was mir Alles da begegnen kann?

Wir wollen standhaft unserm Gott vertrauen,
Er lebt ja noch, der Alles führt und hält.
Kannst Du einmal der Sonne Licht nicht schauen,
Stürzt sie doch nicht herab von Stamelszelt.

Sie wird und muß ja doch auch wieder sein;
Sie zeigt zur rechten Zeit ihr Angesicht
Ein wenig prüfen kann wohl Gott die Sinnen,
Jedoch verlassen und vergessen nicht.

Auch unser Großenhain der Herr bemahre
Vor Schmerz und Noth! Und über Groß und Klein
Und Arm und Reich, da mag im neuen Jahre
Der klare blaue Himmel Gottes sein.

Beim Schlusse des Jahres.

Kennt Du die Wahrheit, die an jedem Tage,
In jeder Stunde mahnend Dir erklingt,
Da, wo Dein Herz sich füllt mit bitterer Klage,
Auch da, wo Dir die Freude lieblich winkt?

Ja, jeder Ort und jede Lebenszeit
Spricht laut zu Dir von der Vergänglichkeit.

So ist auch wieder jetzt ein Jahr entschwunden
Mit all den lauten Freuden dieser Welt,
Doch auch mit jenen stillen Feierstunden,
Die unser Herz noch hoch in Ehren hält;

Mit allen seinen Thränen, seinem Leid
Sank es dahin ins Meer der Ewigkeit.

Wie manches edle Streben war vergebens,
Doch ward auch mancher gute Zweck erreicht,
Im Stillen hier, dort auf dem Markt des Lebens,
Von Ehrgeiz oder Menschenlieb erzeugt.

Hier von der Welt mit Ehren anerkannt,
Und dort von einem Menschen kaum genannt.

Wie Mancher trat im Kreise seiner Lieben
Einst glücklich zu des Jahres Pforten ein,
Doch ach, was ist von Allem ihm geblieben?
Nur der Erinnerung schwacher Trost allein.

Sein Hab und Gut und all sein Gedenklid
Sank in ein leeres, eitles Nichts zurück.

Ob dieses Jahr uns Bleibend auch gewonnen,
Ob manche süße Hoffnung uns entschwand,
Ob schwere Stunden über uns gekommen,
Ein Freudenblüthen brach wohl jede Hand.

Drum bleibe noch ein Mal jetzt himmelwärts
Du oft so anerkennendes Menschenherz.

Es ist mit tausend heißen Thränen heute
Zur Zukunft unsre Seele hingewandt,
Nicht für die Thoren nur an unsrer Seite,
Nein, Glück und Heil dem ganzen Vaterland!

Dir, der Du wohnt im glänzenden Palast,
Wie Dir auch, der Du trägst der Armuth Last!
Was hilft es uns, war Alles uns gegeben,
Der Erde Güter, Ehre, Glanz und Ruhm —

Es bleibe arm und freudeleer das Leben,
Wenn nicht Zufriedenheit uns Eigenhum.

Drum gib aus Deiner milden Vaterhand
Zufriedenheit, o Gott, für jeden Stand!

Rauendorf.

Louise Kerschmar.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 31. December, Abends halb 6 Uhr: Kirchliche Feier (nach
Neujährlicher Stellung) bei erleuchteter Kirche; die Rede am Altar hält
Herr Superintendent Claus.

Musikaufführung: Güter Israels, behüte uns, die wir uns dir vertraut —
Chor von G. Richter.

Mittwoch, am Neujahrstage, 1873
Musikaufführung: Des Staubes eitle Sorgen kehören unsre Seele —
Motette von J. Haydn.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Luc. 12, 5—9.
Nachmittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über Matth. 16, 24—26.

Verzeichnis

der im Monat December 1872 stattgefundenen Prüfung des Gases
hiesiger Gasanstalt nach einem Straßenbrenner.

December Zeit Druck Cubikmtr. Kerzenlichtstärke
27. 11 Uhr B. 56 Millim. 0,136. 17 1/4.

Kerzenhöhe

47 Millim.

Großenhain, den 27. December 1872.

Louis Bollmar.

Den wärmsten Dank für die vielseitig
zu erkennen gegebene Theilnahme bei dem
schmerzlichen Verluste, der mich und meine
Familie so unerwartet betroffen hat, drängt
es mich, hierdurch auszusprechen.

Amtsmaurermeister Müller.

Am Sonntage früh 5 Uhr entschlief sanft und ruhig

Frau verm. Schullehrer Vetter geb. Günther.

Dies Verwandten und Freunden hierdurch zur Nachricht.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 1. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr.

Großenhain.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Denen, welche den Sarg unseres herzenslieben
Hannchens so schön mit Blumen schmückten und durch Wort
und Schrift ihre Theilnahme bezeugten, sagen ihren innigsten
Dank Amtswachtmeister Morche und Frau.

Großenhain, am 24. December 1872.

Gott hilft, Gott hat geholfen, Gott wird weiter helfen! Ach
wie so hilflos, so freudenleer, so sorgend kam mir das wichtige
Weihnachtsfest entgegen, wie so manche Thräne war schon ge-
flossen, wie so manches Gebet schien mir vergebens, aber noch
ehe die Zeit da war, wurden die bangen Sorgen in doppelte
Freude verwandelt, von allen Seiten strahlte mir die Liebe und
Theilnahme edler Herzen entgegen, und welch' unaussprechliche
Freude für mich und meine Kinder am ersten Weihnachtsmorgen
über die ganz unerwarteten herrlichen Geschenke. So fühle ich
mich denn nun gedrungen, allen meinen Wohlthätern meinen
herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen. Möchte doch der
himmlische Vater Alle, die auch diesmal in Liebe meiner ge-
dachten, in seinen Schutz nehmen und ein Vergeltter sein dessen,
was sie an mir gethan haben. Mir aber soll es ein unver-
geßliches Fest bleiben, stets will ich in aller Noth mit festem
Vertrauen auf ihn schauen, der auch diesmal die edlen Herzen
regieret hat.

Dank.

Im vergangenen Sommer, den 8. September, wurde ich
vom Schicksal hart betroffen, indem meine Wohnungen für meine
Familie und Vieh, auch ein Theil der Körner und Futter für
das letztere, ein Raub der Flammen wurden. Doch liebende
Menschen nahmen sich meiner an und ich kann daher nicht
unterlassen, meiner lieben Gemeinde Ponickau, dem Herrn
Pastor Auerswald für die trostreiche Predigt, dem Herrn
Baron von Palm auf Linz, sowie den Gemeinden Kraußnitz
und Böbla für alle Liebesgaben und wohlmeinenden Rathschläge
beim Wiederaufbau meiner Wohnungen herzlichst zu danken.
Möge Gott Allen ein reicher Vergeltter sein.

Ponickau, den 27. December 1872.

Christoph Ringel.

Hauptversammlung des Großenhainer Maurer-Vereins

Sonntag, den 5. Januar 1873, Nachmittags 1/2 3 Uhr im
Schützenhause. — Vorlage der Jahresrechnung. Steuerablage
auf Monat Januar. Wichtiger Berathung halber haben alle
Mitglieder von Stadt und Land pünktlich zu erscheinen.

Der Cassirer.

Dem Einsender des Aufsatzes, die Weihnachts-Metten be-
treffend, sagen den besten Dank

C. G. H. K. E. S. H. R.

Frauen-Kranken-Verein.

Die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, die **Quittungsbücher** bis spätestens den 4. Januar bei einer der Vorsteherinnen abzugeben.
Der Vorstand.

Berichtigung. In der Quittung des Albert-Zweig-Vereins in vor. Nr. d. Bl. muß es heißen 1 Thlr. 10 Ngr. von den Schulkindern zu Holbern. Als eingegangene Beiträge sind ferner aufzuführen: von der Gemeinde Strauch 5 Thlr. 21 Ngr., Gemeinde Seußlitz 7 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf.

Berichtigung.

Die in letzter Nummer dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung, „Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz betreffend“, deren Agentur mir von der Direction übertragen wurde, ist ohne mein Vorwissen von der Annoncen-Expedition des Herrn Volgt in Chemnitz zur Insertion in hiesiges Amtsblatt eingesandt und irthümlich mit dem Prädicat „Stadttrath“ versehen worden, dessen Eigenschaft ich mir jedoch nie zur Unterschrift beilege.
Adolf Caspari.

1000 Thaler

sind im Ganzen oder getheilt gegen sichere Hypothek sofort oder auch später auszuleihen durch
F. A. Miethmann. Sunere Raundorfer Gasse.

Nächsten Sonnabend 10 Uhr

werden eine Kommode, Tische, Stühle, Schränke, Uhren etc. in der „**Sonne**“ verauktionirt.

Auction.

Ertheilungshalber sollen Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Januar k. J. von Vormittags 9 Uhr an im Gute Nr. 2 zu Blattersleben folgende **Nachlassgegenstände**, als: drei Pferde, drei Ochsen, ein Zuchtbulle, acht Kühe, vier Kalben, sechs Schweine, mehrere **Wirtschaftswagen, Acker-, Haus- und Wirtschaftsgewerthe**, nach dem Meistgebot gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. — Das Vieh kommt Dienstag den 7. Januar von 11 bis 12 Uhr zur Versteigerung.
Blattersleben, den 26. December 1872.
Die Ortsgerichten.

Holz-Auction.

Mittwoch den 8. Januar sollen im Rittergutsforst zu Glaubitz circa **100 harte und weiche Reißighaufen und 90 Langhauen** meistbietend verkauft werden. Sammelplatz am Zschaitener Fußsteig früh 9 Uhr.

Kommenden Sonnabend, als den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr sollen **zwei hohe Pappeln** von 16 bis 18 Zoll unterer Stärke, im Dorfe Treugeböhla am Spritzenhause stehend, mit Stock und Reißig meistbietend verkauft werden.

Erstehungslustige wollen sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Treugeböhla, den 31. December 1872.
August Richter, Gemeindevorstand.

Alle Zeitschriften für 1873,

wie:
Bazar, Gartenlaube, Modenwelt, Victoria, Haus und Welt, Daheim, Heber Land und Meer, Schulzeitung, Kinderlaube, Das neue Blatt u. s. w. liefere ich meinen geehrten Kunden auch für 1873 ohne besondere Bestellung weiter. Auch werden für 1873 neue Abonnements angenommen von
A. Neumann.

Unterzeichneter erlaubt sich, den geehrten Familien Großenhains hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er im Monat Januar 1873 einen

Tanzunterrichts-Cursus

zu eröffnen gesonnen ist, und bittet Alle, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich im Voraus bei Herrn Gastwirth Ischner zur „**goldenen Krone**“ gütigst anzumelden.

Hochachtungsvoll

Emil Stiller, Lehrer der Tanzkunst.

Frankfurt A. M.	keine Portis. Reell. Exact.	Prohibit. Discret.	keine Spesen.	Berlin. Hamburg. Halle a. S.
Stuttgart.				
Strassburg.				
Internationale Beilungs-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes. Leipzig, Chemnitz, Dresden.				
Wien. Prag. Breslau.	Vertretung in Grossenhain: Bernhard Bräuer. Neumarktasse 179.			München. Nürnberg. Zürich.

Zur Sylvester-Feier!

Extraf. Jamaika-Rum,
extraf. Arac de Goa & Batavia,
extraf. Punsch- & Grog-Essenzen,
extraf. Schlummer-Punsch,
extraf. div. Liqueure, chines. Thees
empfehl von bekannter Güte

F. M. Buchner.

ff. alten Jamaica-Rum,
ff. alten Westindischen Rum,
ff. alten Arac de Goa,
ff. alten Arac de Batavia,
ff. alten Cognac,
ff. alten Nordhäuser,
feine Grog-Essen,
feine Himbeer-Essen,
feine Liqueure und
diverse beste Branntweine

empfehl **G. L. Barth.**

Arac, Rum, Cognac,
Dursthoffer Korn,

sowie andere gute **Liqueure** empfehl zur gütigen Beachtung
C. Missbach's Wittwe. Siegelgasse 235.

Ausgezeichnetes englisches Mastrindfleisch

empfehlen von heute an die Fleischermeister
Adolph Mammisch sen. Dresdner Straße.
Adolph Mammisch jun. Ecke der Meißner u. Klostergasse.
Eine starke neumelke **Kuh**, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen im Gute Nr. 2 zu Pristewitz.

Wer Düten und Couverts braucht,
 Wer Schreib- und Zeichenmaterialien braucht,
 Wer Schulbedürfnisse braucht,
 Wer Papierwäsche braucht,
 Wer Comptoirutensilien braucht,
 Wer Geschäfts-, Notiz- und Haushaltsbücher braucht,
 Wer Druckformulare, Placate, Etiquettes etc. braucht,
 Wer Monogramme und allerhand Prägungen braucht,
 Wer Firmenstempel, Petschafte und Copirpressen braucht,
 Wer Bilderbücher, Bilderbogen, Modellir-Carton und Laubsäge-
 Vorlagen braucht,
 Wer Albums, Poesies, Attrapen etc. braucht,
 Wer Visiten-, Gratulations- und Einladungskarten, Pathenbriefe
 und Reliefs braucht,
 Wer Luxus-, Phantasie-, Postpapiere und feine Lederwaaren etc.
 braucht,
 Wer überhaupt zum Wiederverkauf oder zu Weihnachts-Geschenken etwas braucht,

der kauft am billigsten
 bei
C. F. Petzold
 in Dresden,
 Papier- und Schreibmaterialien-Fabrik,
 Düten- & Couvert-Fabrik, Buch-
 druckerei, Gravier- und Präge-Anstalt,
 General-Depôt aller Papier-Artikel.
 Fabrik und Lager:
Pirnaische Strasse 21.
 Commandit-Geschäft:
Annenstrasse 1.

Von **Soda- & Selterswasser**
 und **Büliner Sauerbrunnen** in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie
eisenhaltigem Bier von Gebrüder **Reh** in Dresden hält
 stets Lager **L. J. Lienke.**

Empfehlung.
 Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster, mit
 Stempel **M. Ringelhardt**, wird für Gicht, Reissen, Zahn-
 reissen, durch Einreibung der leidenden Stellen, Knochen-
 fraß, Krebschäden, Karfunkel, Flechten, überhaupt Haut-
 krankheiten jeder Art, Hämorrhoidalknoten, Hühneraugen,
 Frostbällen, erfrorene, verbrannte Leiden, sowie für alle
 offene Schäden als schnell und gründlich heilend empfohlen
 und ist zu beziehen durch
Herrn Bernhard Bräuer in Großenhain.

Schemata zu
Logis-Mieth-Contracten
 sind zu haben in der Buchdruckerei von Herrmann Starke.

 **Vorzüglliche Duxer Salou-Brannkohle**
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
 die Direction der k. k. priv.
 Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Tepliz.

Böhmische Braunkohlen,
Stückkohlen 16 Ngr., Mittelfohlen 13 Ngr., empfiehlt
 ab Schiff in Münchritz **Gottlieb Müller.**
 Auch alle Sorten **Dresdner Steinkohlen** empfiehlt
 der Obige.

Den geehrten Bewohnern Großenhains und Umgegend zeige
 ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an stets **reines**
 Roggenbrod aus der Mühle zu Rödern zur Abnahme bereit
 halte. Achtungsvoll **Ernst Hauke.** Neuf. Wildh. G.

Pferde-Verkauf.
48 Stück elegante Seeländer und Mecklen-
burger Reit- und Wagenpferde, sowie gute starke
dänische Acker- und Arbeitspferde stehen vom
5. Januar an in **Jüterbog** zum Verkauf.
 Bestellungen dieser Art Pferde werden prompt und reell zu
 jeder Zeit ausgeführt von **C. Baer & Co.**

Neujahrs-Pfeischen
 empfiehlt billigst **H. Missbach.** Meißner Gasse 10.

Was der erprobte und tüchtige Arzt
empfiehlt, ist Bürgschaft für den
Kranken.
 Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Mensch-
 heit kund, daß er den Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
 in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie
 veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit etc. mit dem besten
 Erfolge angewendet habe.
 Kamenitz a. d. Elbe in Böhmen.
 Dr. Novak, Stadt-Physikus.
 Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**
 hält Lager in Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. Herr
Th. Töpelmann. Dresdner Gasse.

Veilchenseife, drei Stück 6 Ngr.,
 empfiehlt als etwas Vorzügliches und Billiges für die Toilette
Dittmar Mathes, Friseur.
 Unentbehrliche **amerikanische Baumschutzschmiere**
 für Wild, in Büchsen à 17 Ngr., 9 Ngr. und 5 Ngr., à Baum
 zu streichen mit Arbeit 1 Pf. Zu haben in **Dresden** Breite-
 straße 2 im Sächs. Hof beim Hausknecht, in **Pirna** beim
 Kaufmann **C. F. Schmidt.**

LIEBIG'S
Kumys-Extract
heilt
 nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und
 sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten
 Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium),
Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh,
Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und
 protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und Körper-
 schwäche.
 Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. In
 Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
 das General-Depôt
von Liebig's Kumys-Extract
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
 NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel er-
 folglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen
 letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frischen Seedorf

pro Pfd. 3 Ngr. empfiehlt bestens Fr. Probst. Frauenmarkt.

Kalkwerke zu Weinböbla.

Vom 1. Januar 1873 an

à Hectol. Kalk ab Wert 15 Ngr.,
à " " Asche ab Wert 7 Ngr.

Sämmtliche Kalkwerksbesitzer daselbst.

Altes Blei kauft zum höchsten Preise
Ferdinand Keiling,
Neußere Raundorfer Gasse 631. Glaser.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen:

Meißner Gasse 13.

Eine Partie **Ueberkehr** liegt preiswürdig zum Verkauf im
Gasthose zur goldenen Krone.**4** Reisende, 3 Comptoristen, 6 Verkäufer und
Lageristen, 2 Expedienten, 2 Aufseher, 2 Ma-
schinisten, 1 Mühlenwerkführer, 3 Kellner,
2 Bannnen, 1 Gesellschafterin und 4 Verkäuferinnen
erhalten sofort und später gute Stellen durch das „Bureau
Germania“ zu Dresden.Es wird ein tüchtiger **Expedient** oder doch ein guter
Copist zum wenn möglich baldigen Antritt von mir gesucht.Persönliche Vorstellung und Vorbringung von Zeugnissen
wird gewünscht; Reisekosten werden erstattet.

Meißen, am 27. December 1872.

Stiftslynd. Adv. Zimmermann.

Lehrlings-Gesuch.Ein Knabe, welcher Lust hat **Glaser** zu werden, kann
unter sehr günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten
bei **Ferdinand Keiling, Glaser.** Neuß. Raund. Gasse 631.**Gesucht**wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger **Schmiedegeselle,**
der gute Zeugnisse besitzt und als Geschäftsführer vorstehen kann,
von **Wilhelm Schneider, Stellmachermeister**
in Gohlis bei Strehla.Auch kann die Schmiede mit vollständigem Handwerkszeug
käuflich oder pachtweise übernommen werden. D. D.Zwei **Drescher** werden gesucht

im Gute Nr. 27 zu Weißig bei Stassa.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Stellmacher** zu
werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten. Lehrgeld
wird nicht beansprucht. **Dswald Klopfer.**Ein an Ordnung gewöhntes **Dienstmädchen** wird zum
1. Februar zu miethen gesucht. Auskunft ertheilt die Expe-
dition d. Bl.Ein fleißiges und ordentliches **Dienstmädchen** wird zum
1. Februar oder früher gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.Zur Aufwartung außerhalb der Schulstunden wird ein
Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht eine Stelle hier oder
auswärts. Näheres **Topfmarkt Nr. 161, 2 Treppen.**Ein freundliches **Oberlogis,** bestehend aus zwei Stuben,
verschließbarem Vorfaal und anderem Zubehör, ist von heute an
zu vermieten und Ostern 1873 beziehbar.
Emil Quaas. Innere Dresdner Gasse.Ein freundliches **Oberlogis** mit verschließbarem Vorfaal,
zwei Stuben, Kammern und allem Zubehör ist zu vermieten
und Ostern zu beziehen: innere Wildenhainer Gasse 185.Ein hübsches **Unterlogis** mit Verkaufsladen und sonstigem
Zubehör ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres
äußere Meißner Gasse Nr. 493.Ein **Hinterlogis** ist für 24 Thaler an ruhige Leute zu
vermieten und Ostern beziehbar: **Meißner Gasse 13.**Ein **Oberlogis** mit oder ohne Stallung ist zu vermieten
und sofort oder Ostern beziehbar: **Meißner Gasse 13.**Ein **Oberlogis** mit Zubehör ist den 1. April zu beziehen
bei **Hartmann in Zschieschen.****Zwei Herren** können Kost und Schlafstelle erhalten:
Neußere Meißner Gasse Nr. 450.Eine möblierte **Stube** nebst Kammer für einen Herrn ist
zu vermieten und zum 1. Januar beziehbar; zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Zu dem morgen stattfindenden Concerte empfehle

ff. Bockbier.

Ergebenst

G. Ringpfeil.**Hôtel de Saxe.**

Mittwoch, den 1. Januar 1873, von Abends 1/8 Uhr an

Tanzmusik.

Entrée für Damen 1, für Herren 1 1/2 Ngr.

Gasthof zur goldenen Krone.Zum Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr an **Tanz-**
musik nach dem Pianoforte, wozu ergebenst einladet**Ad. Jlschner.**Morgen, zum Neujahrstage, von Abends 8 Uhr an
Tanzmusik (Entrée für Damen 1/2, für Herren 1 Ngr.), wo-
zu ergebenst einladet **G. Peschel im Schützenhause.****Restauration am Bobersberge.**Morgen, Mittwoch, zum Neujahrstage ladet zur **Tanz-**
musik (von 4 bis 7 Uhr Accord) freundlichst ein**G. Engelmann.**Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern
ergebenst ein **Gröpsch in Kleinraschütz.**Den Neujahrstag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Werner in Staup.**Jugendverein zu Pristewitz.**

Sonntag den 5. Januar

BALL.

Die Vorsteher.

Zur Sylvesterfeier

im Gasthose zu Roda

ladet ergebenst ein

Ernst Schäfer.Am ersten **Sylvester** feiertage ist in den Promenaden ein
goldener Ring mit rothen Steinen verloren worden; der
Finder wird gebeten, selbigen in der Exped. d. Bl. gegen an-
gemessene Belohnung abzugeben.Verloren wurde am zweiten Feiertage entweder im Gasthose
zu Raundorf oder im Dorfe selbst ein **goldener Uhrschlüssel**
nebst Kettchen; gegen Belohnung abzugeben bei
G. Ringpfeil.Ein **Hund** mittlerer Größe, weiß und schwarz gefleckt, ist
zugelaufen im Gute Nr. 10 zu Rasseböbla.In der Nacht vom 29. zum 30. December ist ein großer
schwarzer **Rettenhund** entlaufen. Wer denselben an Herrn
Büchsenmacher Freyer in Großenhain abgibt, erhält eine an-
gemessene Belohnung.**Grossenhainer Getreidepreise vom 28. Decbr. 1872.**

85 Kilogr. netto	Weizen	6 Thlr. 25 Ngr. bis	7 Thlr. — Ngr.
80	Korn	4 " 26 " "	4 " 28 "
70	Gerste	3 " 20 " "	3 " 22 "
50	Hafer	2 " 6 " "	2 " 8 "
75	Heidekorn	4 " 20 " "	4 " 25 "

Zufuhre: 235 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 23 Ngr. — Pf. bis 24 Ngr. — Pf.

Heute Dampf- und Bannenbad.

Gewerbeverein.

Silvesterfeier heute Abend von 8 Uhr an im Saale des Hôtel de Saxe unter gültiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Künstler. — Einlaß nur gegen Mitgliedskarte. Eröffnung des Saales 1/2 8 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, zum Neujahrstage, von Nachmittags 1/2 4 Uhr an:

CONCERT vom Stadtmusikchore.

G. Ringpfeil. S. E. Oelschlägel.

Ergebenst
STADT

BIBLIOTHEK
ZU
GROßENHAIN.

**CONCORDIA,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Ich mache hierdurch bekannt, daß

Herrn August Klenke in Großenhain

die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dresden, den 10. December 1872.

A. Melcher, Generalagent.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-Versicherungen aller Art und stehe mit Prospecten und Antragsformularen bereitwilligst zu Diensten.

August Klenke.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**Gegenseitigkeitsgesellschaft für Lebens-, Capital- und Renten-Versicherung.**

Den Mitgliedern obiger Anstalt machen wir hierdurch bekannt, daß die am 31. December 1872 fälligen **Rentencoupons vom 2. Januar 1873 ab** sowohl auf unserm Comtoir in Leipzig, Ritterstraße 9, als auch bei allen unsern Agenturen zur Einlösung gebracht werden können, und zwar ist laut Beschluß der letzten Generalversammlung **die Dividende**, die bereits im vorigen Jahre von 10 auf 15 % erhöht werden konnte, auf 16 2/3 % festgesetzt worden, dieselbe beträgt demnach **5 Groschen für je Einen Thaler Rente.**

Zur Ertheilung von Auskünften und Entgegennahme von Anträgen zur **Lebens-, Renten- und Capitalversicherung** halten sich empfohlen.



Die General-Agentur zu Leipzig.

Alphons Heinrich Weber.

Die Special-Agentur:

Jul. Wurach.

Buchbinderei und Leihbibliothek in Großenhain.

Bekanntmachung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit einem Transport der besten

dänischen Wäcker-, sowie eleganter Wagenpferde

direct aus Jütland zurückgekehrt bin.

Schieritz bei Meissen, den 27. December 1872.

Wilhelm Wolf, Pferdehändler.

**Neujahrskarten**

ernsten und heiteren Inhalts empfiehlt in **reichster Auswahl**

die Buch- & Papierhandlung von **Arthur Hentze.**

Sadern, Knochen, altes Eisen, Glas etc. kauft zum höchsten Preise **Franz Buchwald**, Radler an der Kirche.

Hierzu eine Beilage: **Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen, Nr. 34.**

Ende des vierten Quartals.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint Sonnabend den 4. Januar.